

Wo die Duschbrausen extra hoch hängen

Schönenwerd Im Januar ist die neue Volley-Halle fertig - sie wird auch Aarauer Hallen deutlich entlasten

VON RAPHAEL WERMELINGER (TEXT)
UND BRUNO KISSLING (FOTOS)

Vor bald zehn Jahren schaffte die erste Mannschaft von Volley Schönenwerd den Aufstieg in die höchste Spielklasse. Seither trägt das Fanionteam seine NLA-Heimspiele in der Däniker Erlimathalle, in der Turnhalle der Kreisschule Mittlögögen in Lostorf oder in der Giroud-Olma-Halle in Olten aus. Ein Grossteil der Trainings findet in Aarau statt. Die weiteren knapp zwanzig Jugend- und Aktiv-Teams von Volley Schönenwerd trainieren und bestreiten ihre Matches in den nicht NLA-tauglichen Hallen in Schönenwerd (Dorf und Feld) sowie diversen Hallen in Aarau.

«Schöni» fehlt seit Jahren ein richtiges und eigenes Zuhause. Dies war von Vereinsseite her immer wieder zu vernehmen. Eine Heimspielstätte für alle Teams. Aber auch ein zentraler Begegnungsort und ein Treffpunkt, welcher das Vereinsleben fördert. Mit dem Spatenstich am 21. März des laufenden Jahres wurde aus dem Traum einiger klubnaher Visionäre Wirklichkeit. Am 20. Januar, nach einer zehnmönatigen Bauzeit, wird die Betoncoupe-Arena auf dem Sportplatz Feld in Schönenwerd mit dem NLA-Spiel gegen Lausanne UC eingeweiht. Zudem plant die BaS Immobilien AG im Frühling ein Einweihungsfest.

Im Schlusspurt

Nur noch knapp vierzig Tage bleiben also. Es wird eng. Der Boden, der am Ende der letzten Woche seine oberste Schicht bekam, soll bis zum 18. Januar trocken sein. Bis dahin ist das Spielfeld Sperrzone. Danach ist aber noch das Feintuning nötig: Auf den anthrazitfarbenen Boden werden Spielfelder in Terrakotta gemalt, und auch die Linien müssen noch eingezeichnet werden. Montiert sind dagegen bereits die meisten Sponsortafeln sowie zwei Projektionsflächen für Spielstände, Grafi-



Bei den Fensterfronten kommen das Restaurant und der VIP-Bereich hin. Der Hallenboden wurde letzte Woche noch fertig und muss bis im neuen Jahr trocknen.

4,5

Millionen Franken betragen die Baukosten der Betoncoupe-Arena, welche 2000 Zuschauern Platz bietet.



Etwa 150 Parkplätze bietet die Arena. Die Zufahrt führt an der Badeanstalt vorbei.

ken oder andere Informationen. Erst nach der Eröffnung werden die Trennwände, mit denen die Dreifachturnhalle unterteilt werden kann, fertiggestellt.

Bis zu 2000 Zuschauer werden in der Betoncoupe-Arena Platz finden. Im ersten Stock bei der Fensterfront befindet sich der Restaurationsbetrieb. Daneben ein Lager, Küche und ein Fitnessraum. Im obersten Stock gibts den VIP-Bereich und einen Mehrzweckraum mit Sportboden. Dieser kann für Fitnessstunden, Tanz- oder Yoga-aktionen, aber auch für Taktik-Schulung und Spielanalysen gebucht werden. Die Halle wird dank der zentralen Lage zum nationalen Leistungszentrum von Swiss Volley. Dank dieser Rolle ist die Arena laut des Solothurner Regierungsrats von herausragender Bedeutung und bekam rund 700 000 Franken aus dem Sportfonds zugesprochen.

Eine Halle für die Hünen

Insgesamt belaufen sich die Baukosten auf knapp 4,5 Millionen Franken. Für den Bau, die Finanzierung und den Betrieb ist die Bas Immobilien AG zuständig. Hauptsponsorin ist die auf Betonrückbau spezialisierte Firma Betoncoupe aus Schönenwerd. Volley Schönenwerd und Swiss Volley sind die Hauptmieter. Die Halle kann aber auch von anderen Vereinen, Schulen, Firmen und Institutionen für Sporttrainings und Wettkämpfe, oder auch für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe gemietet werden. Dass die Halle in erster Linie die Heimat von gross gewachsenen Volleyballern sein wird, zeigt sich in einem kleinen Detail, das aber sofort auffällt. Die Duschbrausen in den insgesamt sechs Spielergarderoben sind um einiges höher angebracht als üblich. Die Handwerker hätten zuerst gelacht, liessen sich dann aber doch vom Sinn überzeugen.

Fotos und ein Video der Betoncoupe-Arena finden sich auf www.aargauerzeitung.ch

Ratsgeflüster

Adieu 12 der 40 Buchser Einwohnerräte nahmen am Dienstag letztmals an einer Parlamentsitzung teil. Die Zahl der Entschuldigungen war für eine Schlussitzung (mit Apéro riche) hoch: Sechs Personen fehlten. Unter den 12 Verabschiedeten hatte es mit Urs Zbinden (SVP, Foto) einen ehemaligen Einwohnerratspräsidenten (2014/15) und einige erfahrene Parlamentarier: Michel Huggler (ab 2006, SVP), Martin Haberstick (ab 2006, SVP) und Urs Fülleemann (ab 2006, SVP).



Stabübergabe «Es waren interessante Jahre, für Buchser Verhältnisse fast schon turbulente», zog Martin Gysi (EVP, Foto) eine Bilanz über seine zwei Jahre als Ratspräsident. Seine Arbeit wurde von seinem wahrscheinlichen Nachfolger, Vizepräsident Silvan Kaufmann (SP), gewürdigt. Gewählt wird am 23. Januar.



Chefwechsel Die SVP hat bei den Wahlen am 24. November drei Sitze (neu 10, immer noch stärkste Partei) verloren und vollzieht einen Führungswechsel. Der mit vielen politischen Wassern gewaschene Wolfgang Schibler ist jetzt Doppel-Funktionär: Neben dem Parteipräsidentium hat er seit Montag auch noch das Amt des Fraktionschefs inne (bisher Hans Hartmann). Alt Grossrat Schibler ist Ende November mit dem fünfbesten Resultat als Neuer in den Einwohnerrat gewählt worden. Das beste SVP-Resultat machte Sandra Meier-Jaisli. Für sie gab es an der Ratsitzung Blumen (einen Weihnachtsstern), weil sie geheiratet hat. (UHG)

SP will wieder in den Zukunftsraum

Buchs Der SP-Einwohnerratsfraktion passt es nicht, dass die Gemeinde aus dem Projekt «Zukunftsraum Aarau» ausgestiegen ist. Mit einer Motion will sie den Wiedereintritt erreichen.

VON NADJA ROHNER

Macht Buchs doch noch beim «Zukunftsraum Aarau» mit? Möglich wäre es. Jedenfalls bringt eine Motion aus der SP-Fraktion das Thema wieder aufs politische Tapet.

An der Einwohnerversammlung vom Dienstagabend stellte SP-Ratsmitglied Dimitri Spiess die Anfrage, ob «sich der Gemeinderat vorstellen könne, offiziell als Beobachter an der Leitbildveranstaltung vom 24. Januar teilzunehmen». Dabei treffen sich Vertreter aus allen aktuellen «Zukunftsraum»-Gemeinden (Aarau, Suhr, Ober- und Untereentfelden, Densbüren) in Aarau Rohr, um den Leitbildprozess der letzten Monate zu beenden. Buchs hatte sich im April 2016 aus dem Projekt verabschiedet, als klar war, dass es fortan um eine Fusion gehen würde, nicht mehr nur um die verstärkte regionale Zusammenarbeit.

«Der Gemeinderat kann sich viel vorstellen», beantwortete Ammann Urs Affolter am Dienstag Spiess' Frage nicht ganz ironiefrei. Aber er werde sicher nicht an der Konferenz in Rohr teilnehmen. Man habe beschlossen, nicht in dieser Endphase des laufenden Leitbildprozesses auf-

zuspringen. «Das wäre in keiner Art und Weise sachgerecht, auch wenn alle anderen das Gefühl haben, dass wir dort mitwirken sollen», so Affolter weiter. Und: «Wir gleisen jetzt erst mal die gemeinsame Kreisschule mit Aarau auf.»

«Ergebnisoffen» einsteigen

Jedoch: Dimitri Spiess reichte eine Motion ein, die den Gemeinderat beauftragen soll, «dem Entwicklungsprozess Zukunftsraum Aarau beizutreten und dem Einwohnerrat die nötigen Kreditbeschlüsse zu unterbreiten». Man solle «ergebnisoffen» in den Prozess steigen, betonte Spiess. Der Projektablauf des «Zukunftsraums» ist so gestaltet, dass er Gemeinden erlaubt, jederzeit ein- oder auszustiegen.

Ob die Motion vom Einwohnerrat überwiesen wird, entscheidet sich wohl erst im nächsten Frühling - an der konstituierenden Einwohnerratssitzung vom Januar 2018 ist die Motion nicht traktandiert, und die übernächste Sitzung findet erst am 5. April statt.

Ebenfalls für nächsten Frühling plant der Gemeinderat eine erneute, repräsentative Bevölkerungsumfrage, wie er sie schon 2013 durchführen liess. Damals zeigte die Befragung, dass drei Viertel der Buchser eigenständig bleiben wollen - und darauf hat sich der Gemeinderat bei seiner ablehnenden Haltung zu Gemeindefusionsprojekten stets berufen. Denkbar ist, dass der Gemeinderat die Motion erst traktandiert, wenn die Umfrageergebnisse vorliegen. So hätten die Einwohnerräte eine Entscheidungsgrundlage.

Dorf erhält zwei neue Bachläufe

Küttigen Der Waldbach und der Maasbach werden freigelegt

VON NADJA ROHNER

In Küttigen sollen im Rahmen der laufenden Modernen Melioration der Waldbach (700 m) und der untere Abschnitt des Maasbachs (165 m) freigelegt werden. Die beiden Bäche verlaufen derzeit unter Kulturland im Gebiet Bösmatt, das sich westlich des Küttiger Siedlungsgebiets, Richtung des Schiessplatzes Gehren befindet.

Der Waldbach und der Maasbach werden als Gewässerparzellen neu ausgetrennt und gehen ins Eigentum des Kantons über. Bei der Bachöffnung wird gemäss Projektbeschreibung darauf geachtet, dass der Küttiger Siedlungsgebiets, Richtung des Schiessplatzes Gehren befindet. Der Waldbach und der Maasbach werden als Gewässerparzellen neu ausgetrennt und gehen ins Eigentum des Kantons über. Bei der Bachöffnung wird gemäss Projektbeschreibung darauf geachtet, dass der Küttiger Siedlungsgebiets, Richtung des Schiessplatzes Gehren befindet. Der Waldbach und der Maasbach werden als Gewässerparzellen neu ausgetrennt und gehen ins Eigentum des Kantons über. Bei der Bachöffnung wird gemäss Projektbeschreibung darauf geachtet, dass der Küttiger Siedlungsgebiets, Richtung des Schiessplatzes Gehren befindet.

Einen grossen Teil daran zahlt der Bund - rund 41 Prozent. «Ein sehr hoher Anteil, nur wenige Gemeinden in der Schweiz erhalten so viel», sagt Gemeindegamman Dieter Hauser. Das liege daran, dass Küttigen bei der Melioration und der Nutzungsplanung Kulturland beson-

ders viele ökologische Massnahmen umsetze, etwa diverse Magerwiesen, Hecken oder die neuen Hochstammbaumschutz-zonen. Die hohe finanzielle Beteiligung des Bundes bringt es aber auch mit sich, dass dieser zusammen mit dem Kanton eine grossflächige Bachöffnung durchgesetzt hat - die betroffenen Landwirte hätten lieber einen Teil der Bäche eingedolt gelassen.

Die Bachöffnung ist das sogenannte «Baulos 2» der Melioration, welche nun bald 13 Jahre seit der Projektgenehmigung in Bearbeitung steht. Das Baulos 1 - die Hofzufahrten - ist bald abgeschlossen. Die Neuzuteilungen der Parzellen sollte Ende Jahr definitiv festgelegt sein, der Neuantritt ist auf Mitte 2018 geplant. Punkto Pachtlandverteilung wird die Meliorationsgenossenschaft im Frühling Vorschläge machen, welche als Empfehlung gelten und für Landbesitzer und Pächter aber nicht verbindlich sind. Einsprachen habe es im gesamten Prozess bisher nur ganz wenige gegeben, sagt Dieter Hauser.

INSERAT

UNSERE NEUE LEIDENSCHAFT
IN SAFENWIL

Emil Frey AG, Autocenter Safenwil
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil
062 788 88 88, www.emil-frey.ch/safenwil